

Marx der Liberale.

Die Marxsche Theorie erlebt das sonderbare Schicksal, daß sie nicht nur dem Proletariat in seinem Kampf gegen die Bourgeoisie die Kampfstheorie liefert, sondern auch hin und wieder in den Dienst der bürgerlichen Klasse, der bürgerlichen Interessen gestellt wird. Die treffendsten Beispiele dafür hat Rußland geliefert, wo ehemalige „Marxisten“ wie Peter von Struve, zu den politischen Führern der Bourgeoisie geworden sind. Man ist dabei zuerst geneigt, an ein einfaches Renegatentum zu denken, wie ja in den verschiedensten Ländern die Bourgeoisie mit Vorliebe ehemalige Sozialdemokraten zu ihren politischen Klopffedern auswählt. Aber hier liegt die Sache doch anders; kein völliger Bruch mit der Vergangenheit war nötig, sondern nur eine allmähliche Verschiebung des Standpunkts, wobei sogar mit einem gewissen Rechte behauptet werden konnte, daß die Grundanschauungen sich nicht geändert hatten.

Die Ursache dieser auf den ersten Blick sonderbaren Erscheinung liegt in dem dialektischen Charakter des Marxismus selbst, in dem historischen Charakter der Marxschen Geschichtslehre. Sie bildet nicht nur eine Kritik des Kapitalismus, sondern legt zugleich dessen historische Notwendigkeit dar. Sie ruft zum Kampfe gegen die Bourgeoisie auf, aber weist zugleich nach, daß zuerst die Bourgeoisie herrschen muß, bevor die Zeit für das Proletariat kommen kann. Sie würdigt jede Stufe der gesellschaftlichen Entwicklung in ihrer historischen Berechtigung, bis sie für die nächste Platz machen muß.

Marx hat den Kapitalismus nicht einfach angegriffen; er hat ihn in einem wunderbar treffenden Bilde dargestellt, beschrieben und erklärt. Der Proletarier entnimmt diesem Bilde die Ursache seines Elends, die Einsicht, wie Mehrwert aus seiner Arbeit geholt wird und den Bourgeois bereichert, er entnimmt ihm das Entwicklungsgesetz dieser Ordnung und das Ziel, das er seinem eigenen Kämpfen stellen muß, den Sozialismus. Aber Marx' Gemälde zeigt noch andere Züge, die den am meisten treffen, der nicht mitten in seiner Wirklichkeit lebt. Im kommunistischen Manifest hat Marx zum erstenmal den großartig-gewaltigen Charakter dieser Produktionsweise ausgemalt: wie sie die alten unbeweglichen Verhältnisse umwälzt, die alle Stiefel der Barbarei und der Unkultur wegsetzt, wie sie Duellen riesiger Goldströme und unbegrenzter Möglichkeiten eröffnet, den energischen, emporstrebenden Personen freie Bahn schafft und sie zu Weltbeherrschern macht, wie sie das Individuum auf eigene Füße stellt und Weltwunder schafft, wie keine Zeit zuvor.

Diese Züge müssen vor allem diejenigen treffen, die unter barbarischen Verhältnissen, in der Unkultur primitiver Produktionsverhältnisse leben, die empor wollen, aber gewaltsam niedergehalten werden. Was in ihnen

als Ideal emporsteht, ist nicht der ihnen kaum in blauer Ferne erkennbare Sozialismus — der dem modernen Proletarier so handgreiflich vor Augen liegt —, sondern die gewaltige kapitalistische Entwicklung selbst, die die alten engen Verhältnisse aufhebt und kräftigen Personen den Weg zur Freiheit und zur Macht öffnet. Marx hat ihnen den Kapitalismus kennen gelehrt, und diesen Kapitalismus wollen sie, ihn sehnen sie herbei.

Natürlich nicht als Endziel; man kann mit seiner ganzen Person nur dann für eine Sache eintreten, wenn man glaubt, daß sie allen Menschen Glück bringt. Die früheren bürgerlichen Revolutionäre erhofften von der bürgerlichen Ordnung selbst die Gleichheit und Brüderlichkeit als Resultat; aber diese Illusion war längst vor den Scheußlichkeiten des Kapitalismus verblüht. Marx bot ein neues Ideal, um damit das praktische Ziel zu ergängen und auszumalen. Der Sozialismus, den Marx als notwendige Folge des Kapitalismus nachgewiesen hatte, sollte das Endziel sein, aber die Förderung des Kapitalismus, des einzigen Mittels, zu diesem Endziel zu gelangen, war das nächste unmittelbar praktische Ziel.

So konnte der Marxismus zur Theorie eines aufsteigenden revolutionären Bürgertums werden, d. h. in erster Linie der Intelligenz, die die Wortführer dieser Klasse abgibt und deren Forderungen als Ausflüsse ewiger Prinzipien oder einer feststehenden Wissenschaft darstellt. In den früheren Revolutionen hatten die ewigen Menschenrechte und die Prinzipien der bürgerlichen Rationalökonomie diese Rolle erfüllt. Sie waren jetzt überholt. Aber stärker als vor hundert Jahren der bürgerliche Materialismus, zerkaute jetzt die strengwissenschaftliche Lehre Marxens den alten zu bekämpfenden Aberglauben; nur die helle Sonnenklarheit, die diese Lehre, die reife Frucht des 19. Jahrhunderts, auf die gesellschaftliche Entwicklung warf, war imstande, die überlieferten Ideen zu zerstören. Daher konnte nur der Marxismus, daher mußte der Marxismus zur Ideologie, zur Kampfstheorie der bürgerlichen Revolution des 20. Jahrhunderts werden.

Als dann das Proletariat hervortrat und gegen die Bourgeoisie zu kämpfen begann, mußte der Marxismus dieser Ideologen der Bourgeoisie die bekannte reaktionistische Färbung annehmen: die Arbeiter sollen mit dem Bürgertum zusammen den bürgerlichen Rechtsstaat erkämpfen, aber keine eigenen Forderungen stellen, die es erschrecken und zu der Reaktion treiben könnten. Auch bei uns hat diese Theorie, daß die Arbeiter zuerst den Kapitalismus aufpäppeln und ihren Feind stark machen sollen, bevor sie ihn bestegen können, Anhänger gefunden und zu merkwürdigen Vorschlägen geführt.

Ist es also verständlich, wie der Marxismus die Stelle des früheren Liberalismus im Dienst einer Bourgeoisie einnehmen kann, so ist zugleich klar, daß er dabei etwas ganz anderes sein muß, als die proletarische Kampfstheorie, und namentlich einen engen mechanischen Charakter bekommen muß. Die bürgerliche Intelligenz nahm vom Marxismus eben nicht mehr, als sie gebrauchen konnte. Sie brauchte nicht mehr, als daß der Kapitalismus vernünftig und notwendig ist; daß er zugleich unvernünftig und dem Untergang geweiht ist, die Geltung dieser Wahrheit verschob sie auf eine ferne Zukunft, die außerhalb des Gebietes des praktischen Handelns lag.

Der Marxismus ist aber nicht eine solche mechanische Lehre; die beiden Seiten des Kapitalismus sind nicht zu trennen und jene andere Seite ist keine Zukunft, sondern Gegenwartsache. Bourgeoisie und Proletariat treten nicht nacheinander, sondern gleichzeitig auf die Weltbühne, und sofort fängt instinktiv ihr Kampf an. Je früher das Proletariat sich geistig auf eigene Füße stellt und bewußt den Klassenkampf führt, um so rascher wächst seine Kraft, um so früher wird es reif sein, die Herrschaft zu erobern. Man sei, daß anfangs die beiden Klassen das gleiche Interesse an dem Fortschritt, an der Vernichtung der alten Zustände haben, so besteht doch von Anfang an ein Gegensatz in der Art und Weise, wie jede Klasse diesen Fortschritt versteht. Das Proletariat möchte die politischen und ökonomischen Formen so gestalten, daß die Bahn für eine ruhige Weiterentwicklung möglichst geebnet wird; die Bourgeoisie sucht von Anfang an diesen Weg zu sperren und ihre Herrschaft für alle Zeiten zu festigen.

Die Arbeiterklasse von den quasi-marxistischen Theoretikern einreden, sie solle dem Bürgertum, wo es revolutionär auftritt, vertrauensvoll die Führung überlassen, da doch die nächsten Ziele dieselben seien, so würde sie sich selbst den weiteren Kampf erschweren. Denn die wirklichen praktischen Ziele sind verschieden, mag auch der Name der Theorie zeitweilig übereinstimmen. Der den Marxismus wirklich versteht, wird auch unter unentwickelten Verhältnissen kein Wortführer der Bourgeoisie, sondern nur ein Wegweiser für das Proletariat sein können.

Quittung.

Für die verunglückten Belegte der Nordgrube Naddob bei Hamm sind bei uns eingegangen:

Bereits quittiert	940,12
Stammklub im Café Marletta, S. Magwih, Biegelstr. 19	8,87
Luftige Neujahrnacht im Waldbyß, Connewitz, d. Thälheim	1,70
Neuer Turnverein Oetzsch-Gaubitz	5,—
Jugendorganisation Alt-Leipzig	5,—
Summa:	955,19

Für die Verunglückten des Erdbebens in Sizilien sind bei uns eingegangen:

Luftige Neujahrnacht im Waldbyß, Connewitz, d. Thälheim	1,70
Summa:	1,70

Die Expedition.

Die allseitige Anerkennung

die mein

Grosser Inventur-Räumungsverkauf

mit seinen **enormen Preisvorteilen** findet, beruht auf seiner **bekanntesten reellen Handhabung.**

Um besonderen Wünschen sorgfältigste Berücksichtigung schenken zu können, empfiehlt sich wegen des grossen Andranges in den Nachmittagsstunden der Einkauf **vormittags.**

◦ Kein Umtausch! ◦ Keine Auswahlendungen! ◦ Aenderungen werden berechnet! ◦

Mode-Kaufhaus

M. SCHNEIDER

LEIPZIG

Ecke Grimmaische und Reichs-Strasse